

## Armut und soziale Ausgrenzung in Deutschland:

### Die wichtigsten Daten (Bezugsjahr 2022)

Die folgende Darstellung stellt die wichtigsten Daten für Deutschland aus der Europäischen Vergleichsstatistik EU-SILC zur Situation im Jahr 2022 zusammen, die 2023 erhoben und 2024 veröffentlicht wurden.

#### Zentrale Erkenntnisse

- 17,7 Millionen Menschen sind von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Das ist mehr als ein Fünftel der Bevölkerung. Hier sind neben einkommensarmen Personen auch diejenigen erfasst, die weitere Kriterien erfüllen, etwa übermäßig verschuldet sind, laufende Ausgaben nicht decken können (zum Beispiel wegen zu hoher Miete), sich nicht regelmäßig gehaltvolle warme Mahlzeiten leisten können oder im Falle unvorhergesehener Ausgaben – etwa aus gesundheitlichen Gründen oder für Reparaturen – diese nicht decken können.  
Quelle: [www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/04/PD24\\_147\\_63.html](http://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/04/PD24_147_63.html)
- Jede siebte Person (14,5 Prozent) ist einkommensarm (nach Definition der EU-Statistik „armutsgefährdet“) und verfügt über weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens.
- 6,9 Prozent der Bevölkerung oder 5,7 Millionen Menschen in Deutschland waren im Jahr 2022 von erheblicher materieller und sozialer Entbehrung betroffen.

#### Details zu Armutsgefährdung/Einkommensarmut:

- Bei Allein- und getrennt Erziehenden, Alleinstehenden und Familien mit drei und mehr Kindern sind die Zahlen sehr hoch, bei gemeinsam Erziehenden mit nicht mehr als zwei Kindern sehr niedrig.
- Frauen sind stärker betroffen als Männer, insbesondere von der steigenden Altersarmut, die mittlerweile auch überdurchschnittlich ist.
- Zum Vergleich: Armutsgefährdet sind 14,4 Prozent im Gesamtdurchschnitt, im Durchschnitt 14 Prozent der unter 18-Jährigen.
- Das Armutsrisiko verteilt sich sehr unterschiedlich. Nicht „die“ Kinderarmut oder „die“ Altersarmut sind gleichmäßig hoch, sondern dies gilt für bestimmte Konstellationen.

## **Armutrisiko nach Bildungsstand und Erwerbsstatus:**

- 6,6 Prozent der Erwerbstätigen
- 25 Prozent der Nichterwerbstätigen
- 46,5 Prozent der Arbeitslosen
- 18,3 Prozent der Menschen im Ruhestand
- 25,7 Prozent bei niedrigem Bildungsstand
- 13,8 Prozent bei mittlerem Bildungsstand
- nur 7,8 Prozent bei hohem Bildungsstand

## **Die Datengrundlage:**

Als armutsgefährdet gilt, wer weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens zur Verfügung hat. Das sind bei Alleinstehenden im Bezugsjahr 2022 weniger als 15.765 Euro Einkünfte im Jahr, unter Einschluss eventueller Sozialleistungen; bei zwei Erwachsenen mit zwei Kindern im Haushalt sind es 33.106 Euro.

Die zitierten Zahlen sind der Statistik „EU-SILC“ entnommen, die auf einer Auswertung des Mikrozensus basiert und dabei europäischen Vergleichsmaßstäben folgt. Die Teilnahme am Mikrozensus ist für die Ausgewählten verpflichtend.

Die Daten stammen aus EU-SILC 2024, die Daten aus dem Erhebungsjahr 2023 auswerten. In der Befragung 2023 wurde der jeweilige Status der Personen im Vorjahr, also 2022, erhoben (daher hier dargestellt: Bezugsjahr 2022).

Der Gesamtüberblick der Daten zu Armutsgefährdung/Einkommensarmut nach EU-SILC ist hier zu finden: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Lebensbedingungen-Armutsgefaehrung/\\_inhalt.html#250422](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Lebensbedingungen-Armutsgefaehrung/_inhalt.html#250422)

## **Armutgefährdung nach Geschlecht und Haushaltstyp (im Jahr 2022)**

Getrennt Erziehende:

- 23,7 Prozent der Alleinerziehenden-Haushalte, davon sind über 80 Prozent Frauen
- 26,4 Prozent der Alleinlebenden, viele davon mit Kindern, die nur tageweise zu Besuch sind

Armut und Geschlecht; der Unterschied steigt mit dem Lebensalter:

- 15,1 Prozent der Frauen; ab 65 Jahren leben 20,6 Prozent in Altersarmut
- 13,7 Prozent der Männer, ab 65 Jahren leben 15,7 Prozent in Altersarmut
- Familien mit zwei zusammenlebenden Eltern und Kindern:
- 8,6 Prozent mit einem Kind
- 8,2 Prozent mit zwei Kindern
- 22,7 Prozent mit drei und mehr Kindern

(Daten: EU-SILC)

## **Rassismus verstärkt Armutsgefährdung**

Der Kurzbericht des „Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors“ (NaDiRa) liefert ergänzende Ergebnisse. Menschen, die von anderen rassistisch markiert werden, haben ebenfalls ein deutlich höheres Armutsrisiko. Dies wurde für Schwarze, asiatische und muslimische Menschen in einer 2022 durchgeführten Befragung nachgewiesen.

- Demnach liegt die Armutsgefährdungsquote bei nicht rassistisch markierten Männern bei 9 Prozent, bei nicht rassistisch markierten Frauen beträgt sie 10 Prozent.
- Dagegen sind 26 Prozent der Schwarzen Männer und Frauen,
- 30 Prozent beziehungsweise 26 Prozent der asiatischen Männer und Frauen sowie
- 41 Prozent beziehungsweise 38 Prozent der muslimischen Männer und Frauen armutsgefährdet.
- Die Gefahr, trotz Vollzeiterwerbstätigkeit unter der Armutsschwelle zu leben, ist bei Schwarzen Frauen (22 Prozent), muslimischen Männern (21 Prozent) und asiatischen Männern (19 Prozent) etwa viermal so hoch bei nicht rassistisch markierten Männern und Frauen (5 Prozent).
- Zum Vergleich: 2022 waren – wie weiter oben dargestellt – durchschnittlich 14,5 Prozent aller Menschen in Deutschland armutsgefährdet.

Weitere Informationen:

<https://www.rassismusmonitor.de/publikationen/rassismus-und-armutsgefaehrdung/>